



„Die Untersuchung ging schneller
und einfacher als ich gedacht habe.“

GE Healthcare GmbH

Oskar-Schlemmer-Str. 11
D-80807 München
Tel. +49 (0)89/96281-0
Fax +49 (0)89/96281-444

www.gehealthcare.de

GE Healthcare GmbH

Beethovenstr. 239
D-42655 Solingen
Tel. +49 (0)212/ 28 02-0
Fax +49 (0)212/28 02-380

www.gehealthcare.de

GE Medical Systems (Schweiz) AG

Europastrasse 31
CH-8152 Glattbrugg
Tel. +41 (0)44/809 92-92
Fax +41 (0)44/809 92-22

GE Healthcare Austria GmbH & Co OG

Europalaza, Gebäude E
Technologiestraße 10
A-1120 Wien
Tel. +43 (0)19 / 72 72-0
Fax +43 (0)19 / 72 72-2222



GE HealthCare



GE HealthCare



GE HealthCare



GE HealthCare

GE HealthCare

Knochendichtemessung

Information



GE HealthCare

Was ist Osteoporose?

Osteoporose, im Volksmund auch „Knochenschwund“ genannt, ist eine Stoffwechselerkrankung des Skeletts mit Auswirkungen auf die Muskulatur und den gesamten Bewegungsapparat. Sie ist gekennzeichnet durch eine Verminderung an Knochenmasse und eine Verschlechterung der Knochenarchitektur. Daraus resultiert eine erhöhte Knochenbrüchigkeit.

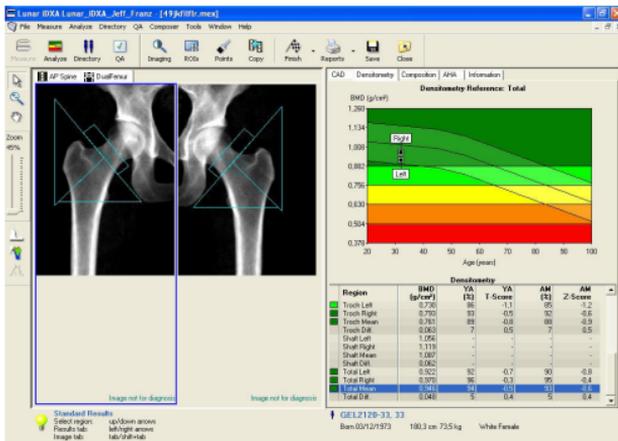
Kleinere Stürze und selbst alltägliche Handgriffe wie Heben und Tragen können zum Knochenbruch führen, vor allem an den Wirbelkörpern der Wirbelsäule, den Unterarmen oder den Oberschenkelknochen.

Wie funktioniert eine Knochendichtemessung?

Das Gerät sieht wie eine große Untersuchungsliege aus. Die Untersuchung selbst dauert, je nach zu untersuchender Körperregion, 1 bis 10 Minuten. Dabei können Sie ganz normal, ruhig atmen.

Das Auswertungsprogramm ist in der Lage zu unterscheiden, wie viel Knochenmineralgehalt vorhanden ist. Dabei ist es völlig normal, dass verschiedene Skelettbereiche unterschiedliche Dichtewerte aufweisen können.

Wie wird Osteoporose diagnostiziert?



Osteoporose wird auch häufig als „schleichende“, bzw. „stille“ Erkrankung bezeichnet. Eine Möglichkeit, frühzeitig einen Knochenmasseverlust nachzuweisen, um Knochenbrüchen vorzubeugen, ist die Knochendichtemessung mit dem DXA-Verfahren. Dabei wird mithilfe einer speziellen Röntgentechnik mit sehr geringer Röntgenstrahlung der Mineralgehalt der Knochen bestimmt.

Dieser Knochenmineralgehalt steht in direkter Beziehung zur Knochenfestigkeit. Daneben gehören zur Diagnose eine körperliche Untersuchung sowie gegebenenfalls Labor und Röntgenuntersuchungen, die bei Bedarf von Ihrem Arzt angeordnet werden. Eine Knochendichtemessung kann nicht exakt einen Knochenbruch vorhersagen. Dennoch sagt ein entsprechender Knochendichtewert etwas über das Frakturrisiko im Vergleich zu einem normalen Knochen im Altersvergleich aus. Ihr persönliches Ergebnis in Verbindung mit weiteren Untersuchungsbefunden ergibt dann eine Gesamtrisikoeinschätzung.



Wer kann von Osteoporose betroffen sein?

Osteoporose tritt häufig bei Frauen nach den Wechseljahren und im höheren Lebensalter auch bei Männern auf. In Deutschland sind heute etwa jede dritte Frau und jeder fünfte Mann ab dem 50. Lebensjahr betroffen.

Einige Risikofaktoren sind:

- Familiäre Belastung oder Geschlecht
- Früher Eintritt der letzten Regelblutung
- Unausgewogene Ernährung z.B. niedrige Kalziumaufnahme
- Untergewicht oder ungewollter Gewichtsverlust
- Übermäßiger Tabak- und Alkoholkonsum
- Zuvor erlittene Knochenbrüche
- Bewegungsmangel und erhöhtes Sturzrisiko
- Verschiedene Medikamente (z.B. Magensäurehemmer, blutzuckersenkende Mittel, Cortison u.a.)
- Nierenerkrankungen
- Körpergrößenverlust > 4 cm



Wie macht sich Osteoporose bemerkbar?

Symptome für das Vorliegen einer Osteoporose können u.a. sein:

- Chronischer Rückenschmerz
- Abnehmende Körpergröße
- Rundrücken (sog. „Witwenbuckel“)
- Eingeschränkte Bewegungsfähigkeit
- Vermehrte Knochenbrüche ohne äußere Einwirkung

Ist Osteoporose behandelbar?

Heute gibt es neben wirksamen medikamentösen Therapien* weitere Möglichkeiten, die Knochensubstanz positiv zu beeinflussen. Dazu gehören eine Vitamin D- und kalziumreiche, ausgewogene Ernährung und auch eine angemessene sportlich-körperliche Bewegung.

Wie sicher ist die Messmethode?

Zurzeit ist die DXA-Methode die einzige sowohl von der WHO (Weltgesundheitsorganisation) als auch von der DGO (Deutsche Gesellschaft Osteologie) anerkannte Messmethode zur Diagnose der Osteoporose. Die während einer Untersuchung verabreichte Strahlendosis ist vergleichbar mit der Dosismenge, die jeder Mensch im Laufe einer Woche als natürliche Strahlung erhält.

* Gemäß DVO-Leitlinie 2017

